

gab dahin eine Reihe von Einkünften, so wie sie sein Vater Rudolf² noch bei Lebzeiten bestimmt hatte, setzt nach dessen Willen zu einem Kaplan dieser Pfründen den Priester «herr hainrich von Gã m b s Tegen im Walgew»³. und bittet «Graffen Hainrichen von Werdenberg von Sarganss⁴ Vnseren schwester Sohn» sowie Ammann und Rat der Stadt Feldkirch mitzusiegeln.

Abschrift im Generalvikariatsarchiv Feldkirch im «Urbarium über dass Beneficium Sanctorum Apostolorum alhie in der Pharrkirchen S. Nicolaj, aufgericht in Anno 1668» fol. 2–10.

Auszug: Rapp, *Topographisch-historische Beschreibung d. Generalvikariates Vorarlberg* (1894) S. 127 nach einer Abschrift im Generalvikariatsarchiv Feldkirch vom Jahre 1826.

- 1 Graf Rudolf von Montfort-Feldkirch † 1390.
- 2 Graf Rudolf von Montfort-Feldkirch † 1375.
- 3 Dekan des Drusianischen Landkapitels, zu dem auch das Liechtensteiner Unterland gehörte; vergl. die Urk. n. 118.
- 4 Graf Heinrich von Werdenberg von Sargans zu Vaduz † 1397.

84.

Bald nach 1375

«Ulricus Amman von der Lachen»¹ und seine Ehefrau «Adelhait» stiften zu einer Jahrzeit bei den Johannitern in Feldkirch einen Scheffel Weizen, die das Johanniterhaus von Hans Wagners Gut in den Studen² zu geben hat.

Eintrag im Jahrzeitbuch der Johanniter unter dem 16. Februar. — Die Handschrift ehemals im Landesmuseum Bregenz, jetzt verloren. Text nach Zösmair, *Jahrzeitbuch des Johanniterhauses zu Feldkirch in Vorarlberg*, Jahresbericht d. Vbg. Museumsvereins 1891, S. 79. — Über die Handschrift s. das zu n. 72 Gesagte.

Zur Datierung: Einerseits bietet die hier unter n. 88 aufgenommene Jahrzeitstiftung Ulrichs von der Lachen aus der Zeit vor 1383 wenigstens einen ungefähren Anhalt, andererseits ist die Urkunde im Vorarlberger Landesarchiv n. 5354 von 1375 Juli 24 heranzuziehen, laut der damals der Konvent der Johanniter von Henni Wagner in den Studen sein Gut kaufte.

- 1 Zu dieser für die Werdenberger Grafen zu Vaduz und ihr Land seit 1354 überaus wichtigen Persönlichkeit vergl. die Bemerkungen zu n. 88 und n. 110.
- 2 Siehe oben zur Datierung.

85.

Feldkirch, 1378 Juni 8.

Graf Rudolf von Montfort-Feldkirch¹ verkauft mit Zustimmung seines Neffen, des Grafen Heinrich von Werdenberg von Sargans zu Vaduz⁷ der Stadt Feldkirch das Saminata² und den Wald vom Fall³ der die Grenzmark bildet bis heraus nach Amerlügen⁴ und zur Gallmistermark⁵ beiderseits des Baches bis an die Ill um hundert Goldgulden, doch behält er sich den Wildbann, die Vogeljagd und das Fischrecht vor, unter der Bedingung, dass die Genossenschaft der Leute und die Pfarrgemeinde von Frastanz⁶ bei ihren hergebrachten Gewohnheiten und Almendnutzungen bleiben.

Wir Gräf Rüdolf von Montfort Herr ze veltkirch¹, kündint und verjehint offenlich an disem brief, allen den die in ansehent oder hörent lesen, dz wir mit güter vorbetrachtung näh räut ünser fründ vnd erben ze den / ziteh vnd tagen do wir ez mit dem rechten wol getün. möchtent, Vnd sündertlich von grösser trüw vnd liebi wegen So wir habint, zü vñsern lieben getrüwen, dem amman dem raut den burgern vnd zü / der statt gemainlich ze veltkirch, vnd och von grösser dienst wegen, die sū vñs vnd vñsern vordern, vil zitez willeclich getän hand, , vnd och vñs vnd vñsern nahkomen in künftiger zit wol getün mügent, vnd da von / haben wir den selben, dem amman dem raut den burgern vnd der statt gemainlich ze veltkirch Richen vnd armen, vnd allen iren nahkomen, recht vnd redlich ze kouffent geben, ains stäten ewigen koufs / vñsern wald vnd vñser tal, , daz man nempt daz samūnental², vnd gät. daz selb tal, hindenan vntz an den val³, der die mark schaidet,